

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Abnehmern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Dippel & M. B. G., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Zustate: die einspaltige Sonntagsseite 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten Ausnahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgen 8, größere tageweise.

Nr. 45

Freitag, den 22. Februar 1918.

57. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

22. Februar 1917. Im Osten drangen deutsche Stotruppen bei Jassy in die russische Stellung und nahmen nach Sprengung von 4 Minenstollen mit 250 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück; ähnliche Unternehmungen an anderen Stellen hatten ebenfalls guten Erfolg. — Im englischen Unterhause sprach Lloyd George über die Schifferraumfrage; rücksichtslos muß regeln seien notwendig, um das Problem der Tonnage zu lösen, das dem Lande große Opfer auferlegen würde. Zur Hebung der Lebensmittelerzeugung im Lande werde die Reduktion des Weizenpreises bis 1920 garantiert. — Der deutsche Reichstag bewilligte mit derselben gewählten Mehrheit, die den früheren Krediten zustimmte, neue 15 Milliarden Kriegskredite.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Febr. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Die sach Artillerie- und Minenwerferkampf. Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die Kampftätigkeit in vielen Abschnitten zwischen der Seille und der Plaine gesteigert. Französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Moezel, Rechcourt und Moncourt an. An einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn im Gegenstoß wieder hinaus und machte eine größere Anzahl Gefangene. Südwestlich von Marik brachten Sturmtruppen von einer Erkundung Gefangene zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

Von der Insel Moon aus sind unsere Regimenter nach Überschreitungen des zugefrorenen Sundes in Estland eingerückt und haben Real besetzt. Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurde Pernitz und Lemdal erreicht. Bei Lemdal kam es zu kurzem Kampfe, indem 500 Gefangene und 20 Geschütze erbeutet wurden. Wenden wurde durchschritten. Unsere Truppen stehen vor Wolmar. Zwischen Dinaburg und Pinst sind wir im Vordringen nach Osten.

Heeresgruppe Vinzingen.

Die Bewegungen gehen vorwärts.

An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenbahnknotenpunkte besetzt.

Rowno wurde vom Feinde gesäubert. Die Bute läßt sich noch nicht einigermassen übersehen. Bisher wurden gemeldet:

An Gefangenen: 1 kommandierender General, mehrere Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann.

An Beute: 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 4 bis 5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Wagen, vielfach mit Lebensmitteln beladen und sonstiges unbeschädigtes Kriegsgerät.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Februar (W. B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 20. Februar:

Auf dem Monte Pelica scheiterte ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner. An der übrigen Front stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Truppen der Heeresgruppe Vinzingen sind in der Richtung auf Rowno weitergerückt.

Der Chef des Generalstabes

Der Kampf zur See.

Berlin, 21. Febr. (W. B. Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer erglitzten unsere U-Boote neue Erfolge gegen den italienischen Transportverkehr. 23000 T. i. G. feindlichen Handelschiffes wurden von ihnen ver-

nichtet. Unter den vertriehenen Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Palom“ mit Kohlen von Marseille nach Livorno, die bewaffneten englischen Dampfer „Ramon“ (3114 Brt.) (3114 Brt.), „Sturton“ (4406 Brt.) und „Elia“ (5004 Brt.), der englische Dampfer „Abul“ (2660 Brt.) und der italienische Segler „Volante di Rio“, steier mit Kartoffeln nach Tunis. Vier von den vertriehenen Dampfern wurden aus ein und demselben Geleitzug, einer aus Zerstörer-Bedeckung, herausgeschissen. Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Palom“ und dem englischen Dampfer „Abul“ wurden die Kapitäne als Gefangene eingekerkert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luft-Krieg.

Fliegerangriff auf Mannheim.

Karlsruhe, 20. Februar (W. B.) Vraugene Nacht wurde die offene Stadt Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. Sechs Bomben wurden abgeworfen. Sie verursachten einigen Häuserschaden. Leider starb auch eine Frau und ein Kind verletzt und ein Kind getötet worden.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Bolschewiki-Regierung gestürzt?

Moskau, 21. Febr. (H. B.) Es gibt das hartnäckige Gerücht, das aber noch nicht bestätigt ist, daß die Bolschewiki-Regierung in Petersburg von den Sozialrevolutionären unter Tschernom gestürzt worden sei. Lenin und Trockski sollen nach Sibirien geflüchtet sein.

Amnestie in Rußland.

Basel, 21. Febr. (L. B.) Die „Basel. Nachr.“ melden aus Paris: Lenin kündigte die allgemeine Amnestie für sämtliche politische Verbrechen, auch für die Vergehen gegen die sozialistische Regierung an. (Inzwischen haben die Sozialisten ihre Gegner ausgerufen.)

Ein neuer Ministermord in Rußland.

Paris, 20. Febr. (E. B.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, haben die Kojalen den Marineminister aus dem Eisenbahnzug herausgeschleudert und ihn aufgehängt.

Der rote Schrecken.

Stockholm, 19. Febr. Die „Allmänna“ aus Helsingfors erzählt, sind dort wieder mehrere Männer in heftigen Diskussionen von roten Gardisten erschossen worden, darunter befindet sich Haerthoudbing Freijerth von Born. Nach dem gleichen schwedischen Blatt sind die Morde in Helsingfors noch immer an der Tagesordnung. Auch diejenigen Arbeiter werden verfolgt, die unter Protest gegen die Gewalttaten aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sind. So wurde kürzlich ein Schuhmacher zu Tode gefoltert.

Die Reise Rühlmanns nach Bukarest aufgeschoben.

Berlin, 21. Febr. Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, hat der Staatssekretär von Rühlmann seine für heute abend geplante Reise nach Bukarest um einige Tage aufgeschoben. Dieser Aufschub steht nicht etwa mit einer angeblichen Wendung der Dinge in Rumänien in Verbindung, sondern ergibt sich aus der Notwendigkeit, daß Rühlmann während des Gedankenaustausches mit den Bundesgeoffenen über die durch den feststehenden Funkpruch des Rates der Volkskommissare in Petersburg geschaffene neue Lage am Sitz der Regierung in schnellster persönlicher Fühlung mit den anderen maßgebenden Stellen bleiben muß. Selbstverständlich wird, wenn inzwischen die Verhandlungen mit den rumänischen Delegierten begonnen haben, Rühlmann bei diesen Verhandlungen eifrig und vornehm sein.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Nach dem Budapest „Népszemle“ traf der rumänische Ministerpräsident Marescu am 20. und 21. Februar mit Zustimmung des deutschen Oberkommandos in Bukarest ein, um über die Frage der Räumung des Landes mit jenen hervorragenden rumänischen Politikern zu verhandeln, die sich auch heute noch auf deutschem rumänischen Gebiet befinden. Die Verhandlungen über den Frieden sollen am Freitag beginnen, ungewiß ist noch, ob in Bukarest oder Jockan. Wie weiter gemeldet wird, tritt Graf Czernin morgen seine Reise nach Bukarest an. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow erklärte in einer Unterredung, daß er oder Finanzminister Tschew nach Bukarest abreisen werde. Radoslawow hat in der erwähnten Unterredung die Umrisse der Verhandlungen in der Weise angedeutet, daß Rumänien auf die Doppeldecker verzichte, wogegen die Mittelmächte Verständnis für die nationalen Wünsche der Rumänen in Bessarabien zeigen werden.

Der Kaiser und die Entländer.

Hamburg, 21. Febr. (H. B.) Der Kaiser hat auf einen von dem Vizepräsidenten des Reichstages H. L. auf die Entländer folgende Antwort erteilt: „Die Worte des Senats der alten ehrwürdigen Handelsstadt Lübeck haben in meinem Herzen lebhaften Widerhall gefunden. Der verzweiflungsvolle Notschrei, der aus dem Vattenlande immer dringlicher zu uns herüberhallt, soll nicht ungehört bleiben. Wirklich Maßnahmen müssen ergriffen werden, um die große Bevölkerung vor dem Sengen und Blüthen rauberischer Horden sicherzustellen, um dem Zustand völliger Hilflosigkeit ein Ende zu machen.“

Entgegenkommen der Ukraine gegen Polen.

Wien, 20. Febr. (H. B.) Das Mitglied der ukrainischen Sozialistische Arbeiterpartei der „Neuen Fr. Presse“ mit: Wir wollen den Polen entgegenkommen, sobald die Ordnung eingetreten ist und der Bevölkerung von Chelm auch im Osten, durch Volkstimmung zu befunden, zu welchem Zwecke sie gehören will.

Unsere Kriegsgefangenen in Rumänien.

Berlin, 21. Febr. (W. B.) Soeben ist die erste telegraphische Nachricht der noch in unbesetzten Rumänien zur Inpierung der dortigen Gefangenenlager entsandten Schweizer Delegierten beim Kriegsministerium eingegangen. Sie besagt, daß unter großem Entgegenkommen der rumänischen Behörden bisher die beiden Lager Dobosch und Spote besichtigt worden seien. Erreulicherweise sei dabei festgestellt worden, daß die Lage der Gefangenen in den beiden Lagern auch in hygienischer Beziehung günstig sei und keine Epidemien droht. Die Zahl der künftigen Gefangenen betrage einschließlich der Invaliden 2400. Die in der letzten Zeit über die Zustände in den rumänischen Gefangenenlagern, namentlich über das Lager von Spote, bekannt gewordenen, höchst beunruhigenden Nachrichten hätten sich vorläufig als unzutreffend erwiesen. Über die früheren Vorgänge in den rumänischen Gefangenenlagern müßten weitere Ermittlungen und Feststellungen abgewartet werden.

Eine aufsehenerregende Rede im Senat.

Berlin, 19. Febr. (W. B.) Zeitungsberichten zufolge hielt der republikanische Senator Mc Comber am 16. Januar im amerikanischen Kongress eine aufsehenerregende Rede über die Nichtbereitschaft der Vereinigten Staaten von Amerika. Er sagte u. a.: Wir müssen jetzt die Lektion lernen, daß man mit Ruhmredigkeit keinen Krieg gewinnt. Man kann von der Entente keine größeren Anstrengungen erwarten, als sie bisher schon gemacht hat. Wenn wir Amerikaner das Gleichgewicht der Kräfte wiederherstellen wollen, so müssen wir 5 Millionen Mann in den Kampf schicken. Eine weitere Million Mann ist erforderlich, um den Vorteil, den die geographische Lage dem Zentralmächten bietet, auszugleichen, noch eine weitere Million, wenn die Entente in den Stand gesetzt werden soll, zum Angriff überzugehen. Woher aber sollen wir all die Schiffe nehmen, zumal wir doch auch noch Großbritannien, Frankreich und Italien mit Lebensmitteln versorgen müssen! Wo sind die notwendigen Fahrzeuge? Das mag Gott wissen! Sicher weiß es weder der Schiffsbau noch das Marineministerium. Bei dem geringen Schiffsraum, der uns zur Verfügung steht, ist es besser, vorläufig keine weiteren Soldaten zu versenden, um den Alliierten nur möglichst viel Lebensmittel zukommen zu lassen. Das ist aber gewiß: Sobald wir unsere Verbündeten nicht bald ein Mehrfaches des bisherigen Schiffraumes zur Verfügung, dann werden sicher einige unserer Verbündeten zusammenbrechen, bevor wir ihren Platz auf dem Schlachtfeld einnehmen können!

Das türkische Vorrücken in Armenien.

Konstantinopel, 21. Febr. (W. B.) Meldung der Agentur Wolff. Das Vosses Quartier teilt mit: Ein Teil der Banden, welche auf der Straße von Erzdjan nach Momeketun flüchten, wurde durch unsere Abteilungen in dem Auwende überfallen, als sie im Begle waren, in den umliegenden Dörfern Grausamkeiten zu begangen. Die Banden antworteten mit ihren Kanonen und Maschinengewehren. Am Schluß des Gefechtes hatten sie 200 Tote. Der Rest eilte in vollständiger Unordnung die Flucht nach Osten zu. Drei Kanonen, zwei Minenwerfer, ein Maschinengewehr, welche von diesen Banden benutzt worden waren, ebenso wie acht mit zahlreichem Artilleriematerial beladene Wagen fielen in unsere Hände. Unter den Getöteten befinden sich zwei Bandenführer. — Ein kurzer Bericht über das ergreifende blutige Schauspiel von Armenien der Grausamkeit, begangen durch armenische Banden, deren persönlicher

Zeuge der Kommandant unserer dritten Armee beim Einmarsch in Erzindjan am 16. Februar war, und zwar an dem Wege, den er zurückgelegt hatte, um die eben genannte Stadt zu erreichen, meldet: „Ich habe alle Dörfer von Grund aus zerstört gesehen bis zu dem kleinsten Weiler, die an der Straße von Gorge Toordelli nach Erzindjan zerstreut liegen. Kein Dorfbewohner ist mehr am Leben. Die Geschichte kennt nicht ähnliche Grausamkeiten, wie die, die die Armenier in Erzindjan begangen haben. Seit drei Tagen arbeiten wir daran, die Leichen der durch die Armenier getöteten Muselmanen zu sammeln, die bisher unbestattet geblieben waren. Unter den armen unschuldigen Opfern begegnet man Säuglingen, neunzigjährigen Greisen und verführten Frauen.“

Deutschland.

Berlin, 21. Februar.

— In der gestrigen Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde der konservativ-freikonservative Antrag auf Gewährung eines Mehrstimm-Wahlrechts mit 29 gegen 15 Stimmen angenommen und damit der § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, für erledigt erklärt. Für den Antrag stimmten 12 Konservative, 4 Freikonservative, 4 Nationalliberale, gegen den Antrag die übrigen Mitglieder. — (Die Abstimmung hat zu einer Entscheidung geführt, die in der Öffentlichkeit das größte Aufsehen erregt. Durch das Verhalten der vier nationalliberalen Abgeordneten ist das gleiche Wahlrecht zu Fall gekommen und der konservativ-freikonservative Pluralantrag mit 20 gegen 15 Stimmen zur Annahme gebracht worden. Die Entscheidung liegt nunmehr, falls nicht in der zweiten Lesung die Forderung der nationalliberalen Mehrheit sich ändert, beim Plenum. Es stand zwar von vornherein fest, daß die Zusammensetzung der 35 Mitglieder zählenden Wahlrechtskommission dem gleichen Wahlrecht nicht günstig sei, trotzdem blieb aber die Hoffnung bestehen, daß sich schließlich doch eine, wenn auch nur knappe Mehrheit für das gleiche Wahlrecht bilden lassen. Diese Hoffnung ist jetzt enttäuscht worden.)

— Der Friedensvertrag mit der Ukraine wurde im Reichstag nach Rühlmanns Vortrag ausgiebig besprochen. Für den Vertrag waren alle Parteien mit Ausnahme der Polen und der unabhängigen Sozialdemokraten. Der Vertrag wurde nach der ersten Lesung dem Staatsausschuß überwiesen.

Kolles.

Weilburg, 22. Februar.

er. Die Nachmusterung der zeitig kriegsunbrauchbaren Landsturm- und Militärpflichtigen im Oberlahnkreise findet am Donnerstag, den 28. Februar, vormittags 7½ Uhr, im Rathaus in Weilburg statt. — Aufhebung der Ferkel-Höchstpreise in Aussicht. Die zurzeit geltende Bestimmung, daß für Ferkel allgemein der Höchstpreis von 1.10 M. für das Pfd. Lebendgewicht, wie er seit dem 15. Januar besteht, nicht überschritten werden darf, führt dazu, daß die Landwirte ihre Zuchtstauen abhocken, da die Ferkelausfuhr nicht mehr lohnt. Wenn auch der Abschachtung der Schweine und Ferkel in den letzten Monaten im Interesse der Schonung u. s. w. und des Abbaus der Schweinehaltung eine Vereinfachung nicht abgeprochen werden konnte, so würde es doch vollständig unverständlich sein, wenn das Kriegsernährungsamt an einer Maßnahme festhalten wollte, die nun auch noch unsere Zuchtstauen, von deren Erhaltung der Willebestand unsrer Schweinehaltung abhängt, dem Schlachtmesser überliefern muß. Es muß daher erwartet werden, daß die Preisbestimmung für die zur Weiermost bestimmten Ferkel so bald als möglich völlig freigegeben wird und es muß Vorfrage getroffen werden, daß der Absatz von Ferkeln und die Einstellung von Ferkeln zur Weiermost möglichst ohne einschränkende Bestimmungen sich vollziehen kann. Wie wir vernehmen, ist zu hoffen, daß eine dahingehende Bestimmung vom Kriegsernährungsamt demnächst getroffen werden wird.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. (W. B. Amtlich) Abends. Der Vormarsch im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Minsk eingerückt. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 22. Febr. (Hf) Die von uns von den Russen verlangte schriftliche Bestätigung des Funkpruchs, in dem sich die Regierung der Volkskommissare zur Annahme der von den Mittelmächten aufgestellten Friedensbedingungen bereit erklärt, ist gestern in unseren Linien angekommen. Sie ist unterzeichnet von Lenin und Trotski, und daraus geht hervor, daß die in neutralen Ländern verbreitete Nachricht, Lenin und Trotski seien gestürzt, nicht den Tatsachen entspricht. Diese schriftliche Bestätigung ist datiert vom 20. Februar 2 Uhr nachts. Auch der russische Oberkommandierende Krylow gibt durch Funkpruch bekannt, daß der Rat der Volkskommissare beschlossen habe, die Friedensbedingungen der Mittelmächte anzunehmen.

Pirmasens, 22. Febr. Der zum Tode verurteilte Kaufmann Otto Gebhardt hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und erklärt, daß er seinen Geschäftsfreund Löwenthal während eines Streites in seiner Pirmasenser Wohnung mit einem Hammer erschlagen und die Leiche in der Nähe seiner Wohnung vergraben habe. Die Leiche wurde bereits gefunden. Angeht es dieser Tatsache wird vermutlich ein neues Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 24. Februar, (Reminiscere) predigt vormittags 10 Uhr: Hosprediger Scheerer. Vesper: Nr. 81 und 74. Kindergottesdienst. Lied: Nr. 73 (Rinderhafte 40). „Geduld dich mit mir.“ — Die Annenwoche hat Hosprediger Scheerer.

Katholische Kirche. Freitag abend 6 Uhr: Kriegerandacht. — Samstag 5 Uhr: Beichtgeleit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. — Werktag hl. Messe um 8 Uhr, Mittwoch und Samstag 7 Uhr.

Synagoge. Freitag abends 5.25 Samstag morgens 9 —, nachm. 3.30, abends 6.45. Montag abends 6.30, Dienstag morgens 7.30.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Heute nachmittag von 4 Uhr ab verkaufen wir in der Schloßküche im Schloßhofe ein kleines Quantum **Bratenschmalz** und **Cabliau**, zum Preise von 1.10 M. und 1.60 M. das Pfund, gegen Vorzeigung der Lebensmittelliste.

Ringeld und Einwäpelpapier ist mitzubringen. Weilburg, den 22. Februar 1918.

Der Magistrat.

Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 22. Februar 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Kohlen.

Folgt Mangel an Fuhrwerken ist es zurzeit nicht möglich, den Familien die auf die Karten ausgestellten Kohlen zuzufahren.

Wir ersuchen deshalb diejenigen Familien, die noch im Besitze von Kohlenkarten sind, oder diese zur Anfuhr an die Kohlenhandlung abgegeben haben, in den nächsten Tagen, wenn irgend möglich, die Kohlen selbst abzuholen. Auf die Kohlenkarten mit 2 Zentner werden 1 Zentner Steinkohlen und 1 Zentner Braunkohlen Ruß 1 verabsolgt. Steinkohlen und Braunkohlen vermischt, gibt ein guter Hausbrand. Um weitere Kohlenkarten ausstellen zu können, werden die ausgestellten Kohlenkarten, die bis zum Montag, den 24. d. M., nicht erledigt sind, für verfallen erklärt.

Weilburg, den 21. Februar 1918.

Der Magistrat.

Samstag den 23. Februar, von nachm. 3—6 Uhr, geben wir im südlichen Rathauskeller

Speisefett

Einheit 25 Pfg.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

3—4 Uhr Nr. 860—560,

4—5 „ Nr. 559—250,

5—6 „ Nr. 249—1.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 22. Februar 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

Versteigerung.

Am Samstag den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr, lassen die Kinder der Frau Witwe Bender zu Philippstein zwei Kühe, einen Wagen, Heu u. Stroh sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte versteigern.

Die Erben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Anna Maria Löh geb. Höller

nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Weilburg, Niederbrechen, den 21. Febr. 1918

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bahnmeister Schütz.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Februar, vormittags 8 Uhr in Niederbrechen statt.

Konzert

Zum Besten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Oberlahnkreise und der Kriegshinterbliebenen-Fürsorge der Stadt Weilburg
Konzert
des ukrainischen Musikvereins „Tyschenko“ aus Wehlar

(Leitung: Herr Gymnasiallehrer Eugen Gurula) unter glücklicher Mitwirkung der Herren Otto Wil-Wehlar (Klavier) und Leo Maslowsky-Kiew (Violine)

am Sonntag, den 24. Febr. 1918, nachm. 1/5 Uhr und Montag, den 25. Februar 1918, abends 8 Uhr im großen Saale der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.

Programm.

1. Marschlied der ukrainischen Legionäre Kolesa.
(Gesamt-Oberbegleitung)
2. Vergangen sind meiner Jugend Jahre Wisnankowsky.
(Tenorsolo mit Klavier und Streichorchesterbegleitung. Polak (Tenor), Lechowitsch (Violine).)
3. Ukrainischer Liebeslied Lysenko-Gurula.
4. Cavatine Op. 45 Klaff
(Violinsolo mit Klavier, Leo Maslowsky).
- 5a. Trio mit Orchesterbegleitung Lysenko.
(Solo: J. Woloschna-Trio, J. Woloschna (Bariton), J. Woloschna (Sopran)).
- b. Tanzlied und Brautchor aus der Operette „Tichonow-onci“ Lysenko,
Chor mit Orchester.

Pause.

- 6a. Abendlied aus der Oper „Minnestadt“ Lysenko.
- b. Ukrainische Dorflieder für Chor u. Tenorsolo mit Orchesterbegl. Gurula.
7. Das Fest in Tschekyrin Lysenko.
(Bariton solo (Solist Schabalin) mit Klavier- und Orchesterbegleitung).
8. G-dur Romanze Beethoven.
(Violine mit Klavier, Leo Maslowsky).
9. Chor der gefangenen Saporoger aus dem Tschobak „Wesolowci“ für Tenorsolo, Chor mit Klavier- und Orchesterbegleitung.
10. Ukrainische Nationaltänze
11. Lebende Bilder

Kleine Änderungen im Programm vorbehalten.

Der Verkauf der Karten für Sonntag nachmittags 1/5, in der Buchhandlung S. Zipper. Für Montag abends 8 Uhr, in der Buchhandlung A. Gramer.

Preise der Plätze:

Amerikanische Sperrstuh 3 Mark, 1. Platz 2 Mark 2. Platz 1 Mark. Programme mit Liedertexte am Eingang 25 Pfennig.

Die Garderobe für Sperrstuh in Zimmer Nr. 252, für 1. Platz Nr. 249 und für 2. Platz Nr. 248.

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstrasse 6.

Limburgerstrasse 6.

Sonntag den 24. Februar nachmittags von 3 Uhr an Montag den 25. Februar abends von 8 Uhr an:

1. Der Lebensroman eines jungen Künstlers.

Drama in 4 Akten.

2. Teddy sein Diener. Lustspiel in 3 Akten.

3. Vormarsch zur Piave.

Militärisch-ämthlicher Film

Mädchen

welches schon g. dient hat sofort oder später auf Land arbeits. Zu erfragen Wehlarstr. 11.

Ehntiges Mädchen

wird gesucht

Frau Frensch.

Zu sofort ein ehntiges

Mädchen

erfordert. Frau Kleiner.

Kräftiger Junge

sucht Lehrstelle in einer

Schlosserei. Näh in der

Geschäftsstelle u. 1234.

Jungen

Suche zu Oftern einen braven der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen.

Gärtnerei von Carl Sattler.

Kaufmann (Sold.)

sucht schriftl. Geimarbeit oder in den Abndstunden. Angeb. u. Nr. 1235 a. b. Exp.

Feinste Marmelade, Sämereien

empfiehlt Heinrich Beder.